



Belize

Steckbrief

Fläche:	22.966 km ² (ca. halb so gross wie die Schweiz)
Einwohner:	301.750 (2006) ungefähr so viel wie die Stadt Zürich
Bevölkerungsdichte:	12.1 Einwohner/km ²
Lebenserwartung:	Männer: 66,4 Jahre/ Frauen: 70,3 Jahre
BIP/Einwohner:	3939 US \$ (2005)
Religion:	50% römisch-katholisch, 40% gehören verschiedenen christlichen Freikirchen an, 9.4% ohne Religionszugehörigkeit
Hauptstadt:	Belmopan
Staatsoberhaupt:	Elisabeth die 2. von England/ Regierungschef: Gouverneur Sir Colville Young/ Premierminister Said Musa
Währung:	Belize Dollar
Amtssprache:	Englisch (weitere Sprachen: Englisch-Kreolisch, Spanisch, Garifuna, Maya-Sprachen, Plautdietsch) Im Gottesdienst der niederdeutschsprachigen Mennoniten wird Hochdeutsch gesprochen
Zeitunterschied zur Schweiz:	-6 Stunden
Nachbarländer:	Mexico, Guatemala

Geographie:





Belize

Belize ist nach El Salvador das zweitkleinste Land Mittelamerikas. Die höchste Erhebung ist 1122 m.ü.M. Belize besitzt trotz der kleinen Fläche unterschiedliche Landschaften.

Die Nordhälfte von Belize war früher Meeresgrund und ist deshalb eben. Die Vegetation besteht aus dichtem tropischem Wald. Die Küstenregion ist eine sumpfig und es wachsen Mangrovenwälder. In Zentralbelize ist der Boden sandig – es ist das Land der Savannen. Es gibt zahlreiche Bäche, die dann in den Belize River fließen.

Die Flüsse der Maya Mountains transportieren Sand, Ton und Schlick an die Küste und sorgen so dafür, dass Zitrusfrüchte und Bananen angebaut werden können. Im Süden gibt es 4320mm Niederschlag jährlich. Deshalb wächst in dieser Region tropischer Regenwald.

Klima

Das Klima ist subtropisch. Die durchschnittliche Temperatur beträgt 25.9 Grad Celsius. Die Temperatur steigt allerdings selten über 36 Grad und sinkt selbst in Winternächten kaum unter 16 Grad Celsius.

Es weht oft ein Wind von der Karibik und deshalb ist die Luftfeuchtigkeit auch gut zu ertragen. Regenzeit ist von Juni bis Oktober.

1970 zerstörte ein Hurrikan die damalige Hauptstadt Belize City, daraufhin wurde Belmopan zur Hauptstadt.

Bevölkerung und Sprache

Die Mayas besiedelten bis ins 9. Jahrhundert das Gebiet des heutigen Belize. Deshalb besteht der Anteil der indianischen Bevölkerung immer noch 11%. Die meisten Einwohner von Belize sind Mestizen, das sind Mischlingen zwischen Weissen und Indianern. Die Nachfahren der ehemaligen Sklaven der kleinen Antillen machen 30% der Einwohner aus. Besonders in Belize sind die Karifs, das sind Mischlinge zwischen Schwarzen und Indianern darstellen.

Der Rest der Bevölkerung sind Libanesen, Chinesen und Inder. Zu der kleinen weissen Bevölkerung gehören Nachkommen von Einwanderern aus den USA und Grossbritannien sowie deutschstämmige Mennoniten aus Mexico.

Belize gehört zu den Ländern mit der geringsten Bevölkerungsdichte von Mittelamerika, weist aber ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum auf.

Geschichte

Schon 2000 v. Chr. war Belize von den Mayas besiedelt, deren Nachfahren immer noch in Belize leben. Aus der Blütezeit der Maya sind heute noch diverse kulturelle Zentren erhalten. Um das Jahr 900 n. Chr. kam die Blütezeit der Maya zu einem Ende. Über die folgenden Jahrhunderte ist nicht viel bekannt. Im 16. Jahrhundert kamen die spanischen Eroberer ins Land. Die



Belize

Einwohner leisteten den Eindringlingen hartnäckigen Widerstand. An den Küsten versteckten sich britische Piraten, die Raubzüge auf spanische Flotten unternahmen. Da 1670 ein Vertrag zwischen Grossbritannien und Spanien die Piraterie verbot, fanden die Piraten neue Einnahmequellen mit dem Handel von Tropenholz. Es arbeiteten auch viele Sklaven bei der Gewinnung von Holz. 75% der registrierten Bevölkerung (also ohne Mayas) waren Sklaven! 1833 wurde die Sklaverei im britischen Empire verboten. Die Siedler wurden für den Verlust „ihrer“ Sklaven entschädigt, die Sklaven erhielten weder eine Entschädigung noch durften sie Land erwerben.

Nach der Schlacht von St. Georges Caye am 10. Sept. 1798 zwischen Spanien und Grossbritannien stand Belize nun unter britischer Herrschaft. 1862 wurde Belize eine britische Kronkolonie „Britisch Honduras“.

Ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts wuchs der Widerstand der nicht-europäischen Bevölkerung gegen die britischen Kolonialherren. Am 21. Sept. 1981 erfolgte die Unabhängigkeit von Grossbritannien. In der Folge gab es Streitereien mit Guatemala, weil gewisse Gebietsansprüche geltend gemacht wurden.

Belize blieb von Bürgerkriegen weitgehend verschont. Es gab 2005 Unruhen, da die Situation des Staatshaushalts und die geplanten Steuererhöhungen für Unmut sorgten.

Kultur

Durch die modernen Massenmedien ist die Alltagskultur auf die USA ausgerichtet. Da Spanisch die einzige Pflichtfremdsprache wird das kulturelle Leben auch von den spanischsprechenden Nachbarländern bestimmt.

Alle Informationen sind mit Hilfe der Internetenzyklopädie Wikipedia geschrieben worden.

www.wikipedia.ch

